

## Transkript der Audiodatei

### Nächster Halt: Fördermittel im ÖPNV

#### **Intro:**

Hallo und herzlich willkommen zum Podcast der VDV Akademie. Der Podcast rund um Weiterbildung und Lernen in der Mobilitätsbranche.

#### **Stefanie Menke:**

Nächster Halt: Fördermittel für den ÖPNV  
Hallo und herzlich Willkommen zu einer neuen Folge nächster Halt. Mein Name ist Stefanie Menke und mein heutiger Gast ist Meinhard Zistel. Er ist seit 2020 bei den Kölner Verkehrsbetrieben tätig und Leiter der Stabsstelle Fördermittel. Das macht ihn zu einem waschechten Spezialisten für alle Fragen rund um Fördermittel im ÖPNV. Hallo Meinhard. Schön, dass du da bist.

#### **Meinhard Zistel:**

Nur Steffi! Ich freue mich, ebenfalls hier zu sein in den herrlichen Hallen des VDV.

#### **Stefanie Menke:**

Heute wollen wir der Frage nachgehen, warum Fördermittel ein wichtiges Instrument für die Verkehrsunternehmen sind, wofür sie gebraucht werden. Und wenn es dann ein besonders spannendes Projekt anschauen, dass die Kölner Verkehrsbetriebe mit Fördermitteln realisieren konnten. Zum Einstieg frage ich meine Gäste aber immer, was ihre Aufgabe ist. Also Meinhard deine Aufgabe als Leiter der Stabsstelle Fördermittel bei der KVB?

#### **Meinhard Zistel:**

Meine Aufgaben sind sehr, sehr vielfältig. Bei der KVB ist es Fördermittelmanagement zentral organisiert und zwar in der Stabsstelle Fördermittel. Mein elfköpfiges Team kümmert sich um alle kleinen und großen Fördervorhaben der KVB für die Zuwendungen vom Bund, vom Land, vom Zweckverband Nahverkehr Rheinland oder auch von Kommunen erhalten und Aufgabe des Teams ist das Einwerben, aber auch das Behalten von Fördermitteln. Denn über den gesamten Lebenszyklus von Fördermaßnahmen haben wir zahlreiche Regularien zu beachten, die



sogenannten Auflagen und Nebenbestimmungen. Und außerdem gibt es bei fast jedem Projekt Überraschung, die mit dem Zuwendungsgeber abzuklären sind, z. B. aufgrund der gestörten Lieferketten gibt es momentan häufig Bauzeitverlängerung oder auch Mehrkosten, die dem Fördergeber anzuzeigen sind. Aber auch Überraschungen, wie gestörter Boden oder das informierendes fördert Gebers über kaputte Gegenstände, deren Zweck Bindungsdauer aber noch läuft, gehören zu unseren Aufgaben. Darüber hinaus tauschen wir uns auch um Fördermittel. Netzwerk des VDV mit anderen Verkehrsunternehmen aus und haben mit den Verkehrsunternehmen in Nordrhein Westfalen sogar ein eigenes Format ins Leben berufen.

#### **Stefanie Menke:**

Wow, das sind ganz viele Aufgaben. Mich würde interessieren, du hast das schon so ein bisschen angedeutet. Aber warum sind Fördermittel so wichtig für Verkehrsunternehmen? Und was hat das vielleicht auch mit Verkehrswende überhaupt zu tun?

#### **Meinhard Zistel:**

Sehr gern. Das Fördermittelmanagement ist in jedem Verkehrsunternehmen ein wichtiger Bereich, beziehungsweise sollte es einer sein, denn die Fülle und Komplexität von Förderthemen hat in den vergangenen Jahren enorm zugenommen.

Die älteren Kollegen in meinem Team

berichten, dass es früher, also vor rund zehn Jahren, grob ausgedrückt, nur das ÖPNV-Gesetz vom Land und das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz vom Bund gab. Nun bespielen wir bei der KVB rund 25 verschiedene Förderprogramme gleichzeitig und von unterschiedlichsten Fördergebern. Jedes Programm ist dabei wie ein eigenes kleines Gesetz mit Regeln, die sich im Detail immer wieder voneinander unterscheiden. Das erfordert einen professionellen Umgang und routinierte Prozesse mit spezialisierten Mitarbeitern.

Förderthemen kann kein einzelner Mitarbeiter einfach mal so nebenbei erledigen. Allein die Corona-Pandemie hat uns bei der KVB sechs zusätzliche Förderprogramme beschert, der ÖPNV-Rettungsschirm ist hier bei natürlich als das wichtigste Förderprogramm zu nennen.

Und Verkehrswende in Köln, das bedeutet zahlreiche Neu- und Ausbaumaßnahmen im Straßenbahnnetz.

Der Stadtbahnausbau ist mit einem Zielnetz in Köln hinterlegt und aktuell laufen die Bauarbeiten an der dritten Baustufe der Nord-Süd-Stadtbahn auf der Bonner Straße und mit der Kapazitätserweiterung auf den Linien 4, 13 und 18 ist kürzlich die nächste mehrjährige Ausbaumaßnahme gestartet.

Denn wir wollen zukünftig 17 Meter lange Züge einsetzen. Und da sind die Bahnsteige noch zu kurz. Die müssen momentan verlängert werden und haben mit dem Ausbau auf der Gürtelstrecke haben wir im April sehr zu erst begonnen.

Verkehrswende bedeutet aber auch, die Stadtbahn Infrastruktur in hoher Qualität vorzuhalten, damit die Fahrgäste schnell und zuverlässig von A nach B kommen. Das ist eine Grundvoraussetzung der Verkehrswende. In Nordrhein-Westfalen haben wir mit dem sogenannten Programm „Kommunale Schiene NRW“ für jedes Straßen- und Stadtbahnnetz einen eigenen Maßnahmen- und Finanzierungsplan geschrieben unter Langlaufen des Erneuerungsprogramm bis 2031.

Das Programm unterstützt der Bund

inzwischen maßgeblich mit Mitteln aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz. Und das Programm setzt sich aus vielen kleinen einzelnen Gewerken zusammen, z. B. Gleisbau, die Erneuerung von Fahrtreppen oder Aufzügen. Die Bahnstromversorgung oder Signaltechnik und die Erneuerungsmaßnahmen verteilen sich über das gesamte Kölner Stadtgebiet.

Und neben der Verkehrswende stellt die KVB ihre Busflotte momentan sukzessive auf alternative Antriebe um. Auf dem Betriebshof Nord wurden z. B. E-Bus-Carports für mehr als 15 neue Elektrobusse errichtet, dazu Ladeinfrastruktur im Stadtgebiet. Und im rechtsrheinischen Köln- Porz bauen wir momentan einen neuen E-Bus-Betriebshof.

In all diesen Fördervorhaben stecken Fördermittel drin und neben diesen im Stadtbild sichtbaren Vorhaben gibt es auch viele kleinere Projekte, wie z. B. im Bereich Fahrgastservice und Fahrgast-Sicherheit, wo die Mitarbeiter momentan im Rahmen eines Pilotprojekts Bodycams und neue Schutzwesten erhalten.

**Stefanie Menke:**

Das waren jetzt ganz viele Themen und ganz viele Bereiche, wo Fördermittel einfließen. Ich fasse das noch mal ganz kurz zusammen. Wir haben den Bereich der Infrastruktur, den hast du genannt, du hast, ich glaube, dass kennen ganz viele, die Anschaffung von Fahrzeugen genannt. Du hast die Kundenorientierung, den Austausch mit den Kunden genannt.

Jetzt wollen wir uns heute ein besonderes Förderprojekt anschauen, was ja nochmal in so eine andere Richtung geht und mehr eine kulturelle Komponente hat.

**Meinhard Zistel:**

In jedem Fall.

**Stefanie Menke:**

Und zwar geht es um das Straßenbahnmuseum in Köln-Thielenbruch.

**Meinhard Zistel:**

Ja, die KVB kann auch Kultur. Das Straßenbahnmuseum Thielenbruch ist in

einer denkmalgeschützten Fahrzeughalle von 926 untergebracht. Man musste auch zu Beginn der Pandemie, wie so viele Kultur-Freizeiteinrichtungen, leider schließen. Da hat sich die Frage gestellt, wie das Museum unter Berücksichtigung der Hygienevorschriften auch in Pandemie-Zeiten wieder öffnen könnte.

KVB-Mitarbeiter, die sich im Museumsverein arrangieren, sind mit diesem Anliegen auch mein Team und mich zugekommen. Und dann haben mein Kollege Herr Lassmann und ich gemeinsam die Recherche begonnen und haben uns auf den ja, auf den Weg in den Förderdschungel gemacht. Und wir sind bei der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien im Sommer 2020 schließlich fündig geworden und auf das Programm „Neustart Kultur“ gestoßen, mit dem der Bund pandemiebedingte Investitionen in Kultureinrichtungen zur Erhaltung und Sterben der bundesweit bedeutenden Kulturlandschaft gefördert hat.

Dann haben wir gemeinsam mit den Vereinsmitgliedern die Bedarfe und Förderregularien übereinandergelegt und geprüft, ob das volle Programm passt.

Ja, und da wir in diesem Podcast über das Förderprojekt berichten können, hat sie die Passfähigkeit gezeigt, und wir haben die Nadel im Förderdschungel gefunden.

Erst einmal waren bei „Neustart Kultur“ sehr viele Unterlagen zu sammeln, neue zu erstellen oder anzufordern. Für den Programmteil Heimatmuseen mit maximal 100.000 Euro Förderung pro Kultureinrichtung war das richtig viel Aufwand.

So waren dem Antragsformular ein Auszug aus dem Vereinsregister, der Kooperationsvertrag zwischen dem Verein und der KVB, eine Erklärung zu Umbaumaßnahmen und natürlich die Finanzkalkulation der zur Förderung beantragten Positionen beizufügen.

Was wurde nun konkret gefördert? Im Rahmen des Projekts haben wir

Maßnahmen zur Optimierung der Besuchersteuerung, Schutzvorrichtungen und Infektionsschutzausrüstung beantragt und auch bewilligt bekommen.

So wurden z. B. zwei behindertengerechte Rampen montiert, Asphaltarbeiten für eine barrierefreie Zuwegung ausgeführt, Tensatoren geliefert und Plexiglasscheiben gebaut.

Letztendlich hat die KVB für diese Maßnahme rund 50.000 Euro an Fördermitteln bei einer Förderquote von 90 Prozent erhalten. Tensatoren sind übrigens diese hüfthohen Metallpfosten, mit denen man ein flexibles Absperrband ziehen kann und in einen benachbarten Metallpfosten wieder einhaken kann. Das wusste ich vor dem Projekt z. B. auch nicht.

#### **Stefanie Menke:**

Ok, sehr schön. Jetzt klingt das für mich nach ganz viel Arbeit, nach ganz vielen Dingen, die zu beachten sind. Und du hast ja auch eingangs gesagt, dass es für eine Person gar nicht alles machbar von daher würde mich schon interessieren. Wer war denn jetzt an diesem Projekt, du hast auch einen Kollegen genannt, wer war denn an diesem Projekt alles beteiligt? Und natürlich bei Projekten ist ja immer die spannende Frage konntet ihr alle eure Projektziele erreichen?

#### **Meinhard Zistel:**

Gefühlt war die halbe KVB an dem Projekt beteiligt. Denn neben den engagierten Mitarbeitern des Vereins „Historische Straßenbahn Köln e. V.“ war die Unternehmenskommunikation, der Hausmeister des Objekts, das Einkaufsteam Bau, der Bereich Finanz- und Rechnungswesen, das Controlling, der Leiter unseres Corona-Krisenstabes und das Gebäudemanagement mit dabei, die auch letztendlich die Planung und Umsetzung der Maßnahme mit verantwortet haben.

Gleichzeitig hatten wir stets die Rückendeckung im Unternehmen, dieses bereichsübergreifende Projekt fürs Museum einfacher umzusetzen. Die Stabstelle Fördermittel hat dabei zentral koordiniert und einen kurzen Draht zu allen

Projektbeteiligten gehalten und für mich als Neuling im Unternehmen war das gleichzeitig eine tolle Gelegenheit, viele neue Kolleginnen und Kollegen in der KVB kennenzulernen und die Antragstellung im sogenannten Windhundprinzip im September 2020, fand ich schon persönlich sehr aufregend.

Zu dem Projektzielen. Die Ziele des Projekts konnten wir fast alle erreichen. Lediglich die Mittel für die anfangs vorgesehene Wifi-Ausrüstung des Museums mussten wir im Projektverlauf zu anderen Kostenpositionen umwidmen, die sich leider verteuert hatten.

Inzwischen ist das Museum, dank engagierter Sponsoren, aber mit Wifi ausgerüstet. Mich freut besonders, dass bei dem Projekt stets bodenständig Investitionen im Vordergrund standen und nicht nur, weil es eben gerade Fördermittel gab, teure, überdimensionierte Systeme beschafft wurden, wie Audioguide oder ein Online-Ticket Buchungssystem. Das Straßenbahnmuseum hat mit der Förderung des Bundes ein dauerhaftes Upgrade bekommen. Der Asphaltweg ohne holprige Pflastersteine, der barrierefreie Zugang über Rampen und die Wege-Leitung haben auch nach der Pandemie ein hohen Mehrwert für das Museum und für das Objekt. Die Zuschuss-technische Abwicklung rückblickend genau so anspruchsvoll, wie bei großen Fördermaßnahmen.

Der Deutsche Verband für Archäologie e. V. Als zuständiger Projektträger für den Programmteil Heimatmuseen hat uns jedoch hervorragend und zügig durch dieses nicht ganz alltägliche Projekt navigiert. Und da das Programm mehrfach verlängert wurde, können übrigens immer noch Förderanträge gestellt werden. Das Ende der Projekte muss allerdings spätestens bis zum Jahresende 2022 sein.

**Stefanie Menke:**

Wunderbar, das heißt also wer jetzt noch ein Projekte in der Pipeline hat und Beförderung sucht, da geht bis Jahresende noch was.

**Meinhard Zistel:**

Man sollte sich aber sputen.

**Stefanie Menke:**

Super. Die Sommerferien stehen vor, der für Tür, Meinhard. Daher interessiert es unsere Zuhörerinnen und Zuhörer sicherlich. Haben sie die Möglichkeit, sich die Projektergebnisse auch mal vor Ort anzuschauen?

**Meinhard Zistel:**

Selbstverständlich, Steffi. Das Straßenbahnmuseum Thielenbruch öffnet jeden zweiten Sonntag im Monat seine Türen. In den Sommerferien NRW am 10. Juli und von 11 bis 17 Uhr. Die Besucher können die historischen Fahrzeuge in der denkmalgeschützten Halle besichtigen, ein kleines Café hat zur Stärkung der Besucher geöffnet und die Modellbahnanlage ist ebenfalls wieder in Betrieb.

Das Straßenbahnmuseum befindet sich übrigens an der Endhaltestelle Thielenbruch der Kölner Stadtbahnlinie 18 und noch ein Geheimtipp. Seit kurzem kommen an ausgewählten Öffnungstagen wieder historische Straßenbahnen zum Einsatz, die zwischen Buchheim und Thielenbruch Pendelfahrten durchführen.

Informationen finden die Hörer des Podcast auf der Website des Vereins unter [www.hsk.koeln](http://www.hsk.koeln).

Erwachsene zahlen 1,50 Euro Eintritt und Kinder kommen bereits für 1 Euro in das Museum hinein.

Seit März dieses Jahres hat das Museum zudem eine neue Attraktion. Die Besucher können sich für 5 Euro Zuschlag mit TimeRide auf eine virtuelle Zeitreise durch das Köln der Kaiserzeit begeben. Damit Zeitreise im Museum gezeigt werden kann, wurde eigens ein historischer Straßenbahnwagen technisch umgerüstet. Übrigens ohne Fördermittel. Ziel des Vereins ist es, weitere Fahrzeuge wieder für den Fahrgastbetrieb zu ertüchtigen. Über Unterstützer und neue Mitglieder freut sich der Verein „Historische Straßenbahn Köln e. V.“ da jederzeit.

**Stefanie Menke:**

Ein schöner Aufruf, sich direkt zu beteiligen. Das gefällt mir sehr gut.

Zum Schluss habe ich noch einen kleinen Hinweis für Sie, liebe Hörerinnen und Hörer. Wenn Sie in der Fördermittel-Abteilung eines öffentlichen oder privaten Verkehrsunternehmens, eines Verkehrsverbundes oder einer Kommune arbeiten, dann markieren Sie sich doch schon mal den 29. und 30. November in Ihrem Kalender an. An diesen beiden Tagen findet das Seminar „Fördermittel für den öffentlichen Verkehr - Finanzielle Handlungsspielräume schaffen“ in Köln statt. Dort haben sie dann auch die Gelegenheit, mit unserem heutigen Gastmann Meinhard Zistl ins Gespräch zu kommen.

Er begleitet das Seminar als Lernbegleiter.

Meinhard, ich danke dir ganz herzlich für das spannende Gespräch, für die vielen Einblicke für die vielen Facetten von Förderung und von der Arbeit einer Stabstelle Fördermittel und mir bleibt nur Danke zu sagen.

**Meinhard Zistel:**

Vielen Dank, liebe Stefanie, dass ich bei deinem Podcast zu Gast sein durfte und nun wünsche ich allen Hörern viel Erfolg beim Einwerben und auch behalten von Fördermitteln.

**Outro:**

Bei Fragen und Anmerkungen sind wir unter Podcast. At VDV Minus Akademie Punkt. De erreichbar